

# ZÜRCHER UNTERLÄNDER

Die Tageszeitung für das Zürcher Unterland und amtliches Publikationsorgan der Bezirke Bülach und Dielsdorf  
Akeret AG Druck und Verlag, Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf / Telefon: 01 854 82 82 / Fax: 01 853 06 90  
redaktion@zuonline.ch sport@zuonline.ch abo@zuonline.ch

## FRONT

Blickpunkt  
Kommentare  
Foren

## RESSORTS

Sport  
Mixer  
Agenda

## UMFRAGEN

Aktuelle  
Bisherige

## GÄSTEBUCH

Gästebuch

## LINKS

ZU-Links  
Leserlinks

## ARCHIV

Suche

## VERLAG/KONTAKT

Redaktion  
Kontakt  
Akeret AG

## ABO

Übersicht  
Bestellung  
Adressänderung  
Umleitung  
Unterbruch

## INSERATE

Online Inserate  
Technisches  
Publicitas

## BRANCHENBOX

Firmen finden  
Firma eintragen  
Login

## SCHLAGZEILEN

Dienstag, 04. Januar 2005

OPFIKON / Jubiläums-Neujahrsblätter im Zeichen des «Deckels»

## Die Wunde ist noch nicht verheilt

Nach Silvester präsentieren viele Städte an einem Apéro ihre Neujahrsblätter. In Opfikon tat man dies am Sonntag zum 20. Mal. Die Jubiläumsausgabe ist der Überdeckung der Flughafenautobahn gewidmet.

**Kathrin Morf**



Von links: Silvano Bernetta, Brigitte Bischoff Bleiker, Paul Landolt, Urs Jäggin und Eva Zangger feiern die 20. Ausgabe der Neujahrsblätter. (kam)

«An der kreativen und chaotischen ersten Sitzung haben wir lange überlegt, ob das Thema der Überdeckung nicht schon zur Genüge diskutiert worden ist», meinte Paul Landolt, welcher seit einem Jahrzehnt als Vorsitzender der Arbeitsgruppe der Opfiker Neujahrsblätter tätig ist. «Aber da schon in der Erstaussgabe im Jahr 1986 der Verkehr im Mittelpunkt stand, schliesst sich mit der Behandlung des <Deckels> nach 20 Jahren ein schöner Kreis», erklärte er weiter.

Die Besucher des sonntäglichen Apéros konnten sich darauf selbst von der

vielfältigen Behandlung des Themas in den Jubiläumsblättern überzeugen. Autorin Eva Zangger beschreibt die gesamte Entstehung der Überdeckung, die Diskussionen um Sinn und Lärm, die historische Einbettung und natürlich die von Grünflächen und Begegnungsräumen dominierten Zukunftspläne.

#### **Vater des «Deckels»**

Neben den Fakten und einer Einleitung von «Stadtwanderer» Benedikt Loderer kommen auch der optimistisch in die Zukunft blickende Anwohner Erhard Sydler, die schon seit über 70 Jahren in Opfikon wohnende Elsa Grimm und der ehemalige Stadtrat Hanspeter Friess zu Wort.

Friess gilt als geistiger Vater des «Deckels» und ist Initiator der Neujahrsblätter. Vor 20 Jahren hat er sowohl euphorische als auch kritische Leute motivieren können, ihm beim erstmaligen Erstellen der Neujahrsblätter zu helfen. Inzwischen sind Blätter mit abwechslungsreichen Themen wie der Abwasserreinigungsanlage oder den Pilzkontrollen erschienen.

Das anfänglich grosse Format wich einem handlichen Büchlein aus Hochglanzpapier. Dieses wird in alle Haushalte verteilt und soll den Einwohnern die Identifizierung mit der Stadt ermöglichen. Nach fünf Jahren zog sich Friess zurück und wohnt inzwischen auch nicht mehr in Opfikon-Glattbrugg, dessen Teilung durch die Flughafenautobahn ihn einst so bewegt hatte.

#### **Beliebte Blätter**

«Ein gewachsenes Dorf mit seinen historisch gewachsenen Strukturen [...] ist ungefragt durch einen tiefen, lärmenden Strasseneinschnitt entzweigeschnitten worden», wird Friess in den Blättern zitiert. Dementsprechend betrachte er den «Deckel» als eine «Wiedergutmachung einer gesellschaftlichen, siedlungstechnischen und historischen Verwundung».

Das Titelblatt der Neujahrsblätter zierte denn auch ein dickes Pflaster, welches die beiden Wörter Opfikon und Glattbrugg verbindet. «Ob das Bauwerk wirklich einen Deckel und nicht doch eine Wand darstellt, wird die Zukunft zeigen. Die Wunde ist noch nicht wirklich verheilt», meinte auch Landolt, während man im Dorf-Träff die Weingläser klirren liess und sich ein Stück der Jubiläumstorte gönnte.

Auch in Wallisellen stiess das am Bächtelis-Apéro vorgestellte Neujahrsblatt auf viel Interesse (siehe unten). Friess erklärte sich den Anklang solcher Blätter mit ihrem Wert für die Gemeinde: «Neujahrsblätter können als eine Form der Aufwertung von längst Vergangenen und als Wertschätzung von dem gesehen werden, was in einer Gemeinde immer wieder geleistet und kaum beachtet wird.»

#### **Notare im Mittelpunkt des Neujahrsblattes**

Wallisellen / Schon als 1994 das erste Neujahrsblatt präsentiert worden ist, war Walter Wehrli für dessen Verfassung verantwortlich. «Dass mir die Themen ausgehen, wird sicher nicht passieren», lachte er am ebenfalls von ihm organisierten Bächtelis-Apéro am Sonntag. Dieses Mal hat er nach tagelangem Wühlen durch alte Protokolle und nach Gesprächen mit aktuellen und ehemaligen Notaren die

Geschichte amtlicher Protokollierung zum Thema des Neujahrsblattes gemacht.

Interessierte lesen darin beispielsweise von der Tatsache, dass Frauen erst im 20. Jahrhundert zugelassen wurden. Statistiken geben Auskunft über den vor allem durch die Vergrösserung der Gemeinden bedingten Arbeitsanstieg: Allein die Konkureröffnungen haben sich in den letzten 30 Jahren mehr als vervierfacht. Der Fokus liegt aber auf den Umwälzungen, welche von den mittelalterlichen und für die Verwaltung zuständigen Obervögten über Landschreiber im 16. und 17. Jahrhundert bis hin zu den seit 1974 im Gemeindehaus amtierenden Notaren geführt haben. (kam)

---

updates: täglich / last major: juli 2004 / konzept, design und realisation: akeret ag / peter gut / webmaster

---